

Weihnachten - dazu gehört die Krippe

Sie veranschaulicht sinnenreich das Weihnachtsevangelium. Da sind vor allem auch Augen und Herz mit dabei. Sie lädt uns aber auch ein, betend vor ihr zu verweilen, so wie es das Lied von Paul Gerhardt beschreibt.

Die Krippe, ein Stall, mit Stroh für das Vieh. Gott, der uns in seinem Sohn erschien, wird nicht in einen Palast, eine Villa hineingeboren. Er wird nicht auf Seide oder Damast gebettet. Stroh ist sein Lager. In völlige Armut hinein. Er ist einer, der bei den Armen steht. Er ist dort besonders mir nahe, wo ich arm dran bin.

Die Krippe lädt uns ein, Jesus unsere Armut zu bringen. Gerade wenn ich mich arm, hilflos, elend fühle, darf ich mich ganz besonders ihm anvertrauen.

Gehen Sie doch einmal in der Weihnachtszeit ganz bewusst zur Krippe in der Kirche und übergeben Sie Ihre Armut und Not dem Kind von Bethlehem in einem Gebet. Laden Sie Ihre Sorgen und ihren Kummer ganz bewusst dort ab. Genau dazu ist er in die Welt gekommen. Er mischt sich in unsere Armut ein, hält sich nicht fein raus.

Sie können natürlich auch gerne an ihrer Krippe zu Hause beten. Da können sie vielleicht auch einen kleinen Gebetszettel in die Krippe legen.

Vielleicht hilft ihnen beim Beten vor der Krippe auch das Lied von Paul Gerhardt:

Liedtext

Ich steh' an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring' und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel' und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.	Ich lag in tiefer Todesnacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud' und Wonne. O Sonne, die das werte Licht des Glaubens in mir zugericht', wie schön sind deine Strahlen.
Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast dich mir zu eigen gar, eh' ich dich kannt', erkoren. Eh' ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.	Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; und weil ich nun nichts weiter kann, bleib' ich anbetend stehen. O dass mein Sinn ein Abgrund wär' und meine Seel' ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen.